

## Babyfreundliche Apotheken bieten Gesundheitsprävention von Anfang an

Aufgrund des bestehenden Zeitdrucks können Gynäkologen oder Kinderärzte den hohen Informationsbedarf von Schwangeren, Stillenden und Eltern mit Baby kaum decken. Häufig wenden sich deshalb werdende und junge Mütter bzw. Eltern an die Apotheke und erwarten dort eine kompetente Beratung zu Themen wie Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit, Stillhilfsmittel bei Stillschwierigkeiten und andere. Diese interdisziplinären Sachgebiete sind in den zurückliegenden Jahren in den Ausbildungsplänen der Pharmazeuten und PTA nur sehr dürftig oder nicht berücksichtigt worden. Entsprechend häufig berichten Mütter von einer inkompetenten Beratung in der Apotheke. Das ist bei zertifizierten Babyfreundlichen Apotheken anders.

Babyfreundliche Apotheken zeichnen sich durch ein ganzheitliches Beratungskonzept für Schwangere, Stillende und Eltern mit Baby aus. Deren Ziel ist es, die Beratungskompetenz und damit die Qualität der Beratung von Schwangeren, Stillenden und Eltern mit Baby in den Apotheken zu optimieren und permanent nach dem aktuellen Stand des Wissens zu gewährleisten. Babyfreundliche Apotheken bieten so Gesundheitsprävention durch Arzneimittel- und Ernährungsberatung und Stillberatung. Sogar die Förderung der Eltern-Kind-Bindung ist dem Verein ein Anliegen. Zum Beispiel durch Unterstützung des Stillens bzw. Anleitung zu korrektem Handling bei der Flaschenfütterung, durch Tipps zur Erleichterung des Alltags mit dem Baby z.B. bei Blähungen, Einschlafproblemen, etc.

Neben den üblichen Apothekenleistungen, erhalten die Eltern eine, auf ihre Bedürfnisse und die individuelle Situation abgestimmte fachkundige Beratung. Speziell auf die Apotheke ausgerichtete Beratungsstandards und eingehend geschulte Mitarbeiter bilden dabei die Basis für eine einheitliche und adäquate Beratungsqualität. Die Beratungsleistungen im speziellen unterliegen den strengen Anforderungen eines Qualitätsmanagementsystems.

Ähnlich wie bei anderen Zertifizierungen müssen gewisse Standards erfüllt werden, damit sich eine Apotheke "babyfreundlich" nennen darf. Unter anderem gibt es Richtlinien zu den Themen Medikation in Schwangerschaft und Stillzeit, Stillinformationen, Stillhilfsmittel und Beikost. Außerdem berät das zuständige Apothekenteam Eltern objektiv bei notwendigem Einsatz von künstlicher Säuglingsnahrung.

„Babyfreundliche Apotheken“ unterliegen ebenso wie „Babyfreundliche Krankenhäuser“ dem „Internationalen WHO-Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten“. Die zwei wichtigsten Absätze des WHO-Kodex hierzu lauten:

*„Ziel ist es, zu einer sicheren und angemessenen Ernährung für Säuglinge und Kleinkinder beizutragen, und zwar durch Schutz und Förderung des Stillens und durch Sicherstellung einer sachgemäßen Verwendung von Muttermilch-Ersatznahrung, wo solche gebraucht wird. Dies soll auf Grundlage entsprechender Aufklärung und durch eine angemessene Vermarktung und Verteilung erfolgen.“*

*„Der Kodex findet Anwendung auf die Vermarktung – und die in Zusammenhang damit gebräuchlichen Verfahren der folgenden Produkte: Muttermilchersatznahrung einschließlich vorgefertigter Säuglingsnahrung. Andere Milchprodukte, Nahrungsmittel, Getränke, einschließlich flaschenverfütterter Ergänzungsnahrung, wenn diese als – mit oder ohne Veränderung – geeignet für die Verwendung als teilweiser oder voller Ersatz für Muttermilch vermarktet oder auf andere Weise angeboten werden sowie Säuglingsflaschen und Sauger.“*

Babynahrung wird durch den Kodex nicht verboten, er regelt jedoch deren ordnungsgemäße Vermarktung, Werbung, Information, Etikettierung, Qualitätssicherung und die korrekte Anwendung. Für Apotheken, als gesundheitliche Einrichtung, gilt der Kodex entsprechend.

2007 wurde der Verein „Babyfreundliche Apotheke e.V.“ gegründet, bestehend aus sechs Apotheken und sechs natürlichen Personen. Im Januar 2008 erhielten die ersten beiden Apotheken das Qualitätssiegel „Babyfreundliche Apotheke“. Anfang des Jahres 2014 waren es 45 zertifizierte Apotheken. Zur Zeit beschränkt sich das Qualitätssiegel auf Apotheken in Deutschland. Es bestehen allerdings Anfragen vor allem aus Österreich. Der Verein denkt darüber nach, dieses Konzept auch dort zu etablieren.

